

Leitfragen zur Beobachtung

erstellt von Dr. Volker Daut

	Seite
1. Allgemeine Informationen und Daten	2
2. Motorik	3
3. Wahrnehmung	6
4. Kommunikation	9
5. Kognition	11
6. Verhalten	13

1. Allgemeine Informationen und Daten

- 1.1 Wurde eine Behinderung diagnostiziert? Wenn ja, welche?
- 1.2 Welche Begleiterscheinungen sind bekannt? (z.B. Epilepsie, Hydrocephalus, Sensibilitätsstörungen, Fußfehlstellungen; bei Kind mit Spina bifida: Störungen des Sehens oder Hörens; etc.)
- 1.3 Welche zusätzlichen Auswirkungen werden beschrieben? Welche positiven/negativen Erlebnisse hatte das Kind mit seiner Behinderung? (emotionale Verunsicherung bei Kind mit DMD; Einschränkungen im sozialen Umfeld; etc.)
- 1.4 Benutzt das Kind Hilfsmittel? Wenn ja, welche?
- 1.5 Art der Fortbewegung?
- 1.6 Krankenhausaufenthalte und -behandlung und deren Dauer?
- 1.7 Regelmäßige Medikamenteneinnahme und Details (z.B. bei Kind mit Epilepsie)!
- 1.8 Nebenwirkungen der Medikamente bei diesem Kind?
- 1.9 Bisherige Förderung: Was, wo, wie oft? Gibt es darüber Berichte? (Kindergarten und/oder Schulbesuch)
- 1.10 Ist das Kind über seine Behinderung/Erkrankung informiert? Was weiß es? Wie geht es damit um? Wer hat informiert?
- 1.11 Pflege? Was muss beachtet werden? Evtl. Pflegestufe!
- 1.12 Welche alltäglichen Verrichtungen erledigt ihr Kind selbstständig, bei welchen braucht es Hilfe? (Aktivitäten des täglichen Lebens)
- 1.13 Von wem stammen die jeweiligen Diagnosen und Hinweise?

2. Motorik

2.1 Motorischer Gesamteindruck

Definition Motorik: Die an räumliche und zeitliche Bedingungen angepasste Beweglichkeit des Körpers und der Körperteile.

- Störungen in Motorik (erste Anzeichen): unkontrollierte, unkoordinierte Bewegungen
- Senso- und Psychomotorik betroffen

2.1.1 Befragung des Kindes

- bevorzugte Tätigkeiten (Hobbies)/Spiele/Essen
- Freundeskreis

2.1.2 Freie Beobachtung (als Anregung)

- Körperbeherrschung
- Grobmotorische Bewegungen (eckig, fahrig)
- Spiel, Sport, Alltag
- Feinmotorische Bewegungen (malen, werken, schreiben, zeichnen etc.)
- Auffälligkeiten in Körperkoordination
- Überaktivität/Gehemmtheit

2.2 Grobmotorik

Während der ersten vier bis fünf Lebensjahre Kontrolle über Grobmotorik (gehen, laufen, springen, klettern etc.)

Gezielte Beobachtungen (in Zusammenarbeit mit den Therapeutinnen und Therapeuten):

- Reflexe: Werden persistierende Reflexe sichtbar (Moro, STNR, ATNR, TLR)?
- Gleichgewichtsreaktionen/Schwerkraft:
z.B. Kniestand in Bewegung bringen, instabile Fläche, Einbeinstand etc.
- Muskeltonus (hypo-/hyperton, schwankend, etc.):
Kokontraktionstest, Körperspannung, Gelenkstellung
- Kraft
- Ausdauer
- Körperbewusstsein

Körperschema:

Bildet Bezugspunkt jeglicher räumlicher Orientierung (z.B. Stoßen mit Nachbarn zusammen, weil sie im falschen Moment die falsche Hand heben oder in die falsche Richtung laufen; Verlaufen sich im Schulhaus; Verlegen Sachen; Schreiben im Heft auf falscher Seite; etc.)
Beobachtungen: z.B.

- Zeichnungen (Mann-Zeichnung)
- Puzzle (bei dem Figuren oder Körperteile richtig zusammengesetzt werden müssen)
- gezielte Verhaltensproben:
 - Identifikation der eigenen Körperteile
 - Rechts-links-Unterscheidung am eigenen Körper
 - Rechts-links-Unterscheidung am Gegenüber
 - Verbale Zuordnung von rechts und links
 - Umsetzen von Raumbegriffen in körperliche Bewegungen
 - Nachahmen von Bewegungen
- Motorische Überaktivität bzw. Gehemmtheit:
 - Hyperkinese: Übersteigerte Motorik aufgrund überstarker Muskeltätigkeit
 - Hypermotilität: Steigerung der gesamtmotorischen Produktionen bei gleichzeitig erhöhter Reaktionsbereitschaft auf Umweltreize (hyperaktive Kinder, Kinder mit vegetativer Labilität, Kinder mit minimaler zerebraler Dysfunktion (MCD)), nervös, zappelig, unkonzentriert
 - Hypokinese: Bewegungsmangel, Bewegungsverarmung bzw. Bewegungsverlangsamung, aufgrund von organischen, hirnorganischen oder psychischen Problemen, meist schüchtern, ängstlich, verschlossen
 - Bilaterale Koordination (beidhändiges Arbeiten) ausgereift?
 - Überkreuzen der Körpermittellinie möglich?
 - visumotorische Koordination:
z.B. Auge-Hand-Koordination (Werfen/Fangen eines Balles, Zielwerfen)
 - Mundmotorik:
Beobachtungen bei Essen, Sprechen, Speichelfluss, Mimik/Gestik
 - assoziierte Reaktionen (unwillkürliche, nicht unterdrückbare tonische Mitbewegungen in anderen Körperbereichen)

2.3 Feinmotorik

Nach dem 5. Lebensjahr Kontrolle der Feinmotorik (greifen, schreiben, zeichnen, werfen, fangen eines Balles, Gebrauch von Werkzeug und Musikinstrumenten)

2.3.1 Freie Beobachtung (beim Schreiben, Malen, Handwerken, etc.)

2.3.2 Gezielte Beobachtung (in Zusammenarbeit mit den Therapeutinnen und Therapeuten):

- Allgemeine Geschicklichkeit/Feinmotorik

- Grafomotorik:
 - Schwierigkeiten beim Schreiben, Malen, Zeichnen?
 - Auffälligkeiten in der Schreibmotorik (steife, ausfahrende, zittrige Schrift)?
 - Gesamtbild unleserlich und/oder unordentlich?
 - Unterscheidung in Strichdruck (zu stark, zu schwach), Strichführung (verkrampft, gehemmt, unsicher, ungesteuert etc.), Formgebung (extreme Größenschwankungen)?
 - Stifthaltung?
 - Kraftdosierung?

- Lateralität (Händigkeit):
 - Ab dem 7. Monat erkennt man Vorzugshand; Mit 15. Monaten ausgeprägt
 - Mit 6 Jahren Schreibhand; endgültige Dominanz mit 7 Jahren
 - Vorzugshand, Schreibhand vorhanden?

- Visuelle Koordination:
 - Schwierigkeiten beim Aus- und Nachmalen die Begrenzungen einzuhalten?

- Feinmotorische Koordination:
 - Schwierigkeiten in Aktivitäten des täglichen Lebens? (Schuhe binden, Reißverschluss schließen/öffnen, etc.)

3. Wahrnehmung

Vermerk:

Bei der Durchführung und Beobachtung folgender Fragen/Aufgaben sind auch immer die motorische und kognitive Situation des Kindes zu berücksichtigen.

3.1 Visuelle Wahrnehmung

- 3.1.1 Visuelle Konzentration: Kann er/sie einen bestimmten Gegenstand über einen gewissen Zeitraum fokussieren?
- 3.1.2 Visuelle Differenzierung: Kann er/sie abstrakte Formen (z.B. Dreieck, Viereck/Rechteck, Quadrat, Kreis) unterscheiden und benennen?

Kann er/sie unterschiedlich farbige Plättchen sortieren und die Farben benennen?
- 3.1.3 Visumotorische Koordination: Kann er/sie eine Linie bzw. eine Figur mit einem Stiftnachzeichnen?
- 3.1.4 Figur-Grund-Wahrnehmung: Kann er/sie auf einem Bild die wichtigsten Reize herausfiltern und beschreiben?
- 3.1.5 Formenkonstanz: Kann er/sie ihm/ihr bekannte Wörter sofort erkennen und aussprechen oder muss er/sie das Wort immer wieder "neu" erlesen?
- 3.1.6 Raumlage: Kann er/sie links und rechts unterscheiden? Treten Probleme hinsichtlich Zahlen und Buchstaben auf (z.B. 42 und 24; b, d, p, q)?
- 3.1.7 Räumliche Beziehungen: Kann er/sie die Lage von Dingen in Bezug zueinander/zu sich selbst beschreiben? (Größer/kleiner; Davor/hinter etc.)
- 3.1.8 Visuelle Gliederung: Kann er/sie ein Muster nachzeichnen?

Kann er/sie eine Bildergeschichte ordnen?
- 3.1.9 Visuelle Serialität: Kann er/sie ein Muster fortsetzen?

Kann er/sie eine Zahlenfolge fortsetzen?
- 3.1.10 Visuelles Gedächtnis: Kann er/sie ein verdecktes Bild nach vorhergehender Betrachtung beschreiben?
- 3.1.11 Extraokulare Muskelkontrolle: Kann er/sie mit den Augen einem Finger oder einem Gegenstand folgen?

3.2 Auditive Wahrnehmung

- 3.2.1 Auditive Differenzierung: Kann er/sie Phoneme voneinander unterscheiden?
Kann er/sie eine Melodie nachsingen und einen Rhythmus nachahmen?
- 3.2.2 Auditives Gedächtnis: Kann er/sie einfache Reime und Sätze (z.B. Arbeitsaufträge) wiederholen?
Kann er/sie sich danach an den Satzanfang erinnern?
- 3.2.3 Auditive Identifikation: Kann er/sie bestimmte Gegenstände mit geschlossenen Augen an seinen Geräuschen erkennen?
Können Reimwörter erkannt werden?
- 3.2.4 Auditive Serialität: Kann er/sie sich eine vorgegebene Reihenfolge merken? ("Hol mir bitte zuerst deinen Bleistift, dann dein Lineal und zum Schluss deinen Federhalter.")
- 3.2.5 Richtungs-/Entfernungshören: Kann er/sie einer bestimmten Schallquelle Richtung und Entfernung zuordnen?
- 3.2.6 Auditive Gliederung: Kann er/sie Wörter buchstabieren und die Lautposition im An-, In- und Auslaut bestimmen?
- 3.2.7 Auditive Figur-Grund-Wahrnehmung: Kann er/sie wichtige Geräusche herausfiltern, z.B. nahen Geräuschen folgen oder dem Lehrer zuhören? (siehe Konzentrationsfähigkeit)

3.3 Taktil-kinästhetische Wahrnehmung

- 3.3.1 Berührungsempfinden: Wie reagiert er/sie auf angenehme bzw. unangenehme Reize? Ist er/sie über- bzw. unterempfindlich?
- 3.3.2 Kälte-Wärme-Empfinden: Wie reagiert er/sie auf Kälte und Wärme?
- 3.3.3 Taktilen Differenzierungsvermögen: Kann er/sie bestimmte Gegenstände ertasten und sie an ihrer Oberflächen- bzw. Materialstruktur wieder erkennen?
- 3.3.4 Körperempfinden/Körperkontrolle: Kann er/sie Bewegungsaufträge (z.B. den Kopf schütteln, klatschen o. Treppen steigen) korrekt ausführen und diese beschreiben?

Inwiefern nimmt er/sie seinen/ihren Körper im Raum wahr (z.B. Ausweichen einer Person)?

3.4 Gleichgewichtswahrnehmung

- 3.4.1 Allgemeine Gleichgewichtssicherheit: Wirkt er/sie allgemein gleichgewichtsunsicher?
Kann er/sie ruhig stehen oder sicher gerade aus laufen?
- 3.4.2 Statisches Gleichgewicht: Kann er/sie sicher auf einem Bein stehen? (Beiderseitig zu testen)
- 3.4.3 Dynamisches Gleichgewicht: Kann er/sie komplexere Bewegungsaufträge sicher ausführen (Rückwärts gehen; Balancieren)?
- 3.4.4 Glieder- und Rumpfstärke: Fallen ihm/ihr Sprungübungen schwer?

3.5 Aufmerksamkeit und Konzentration

- 3.5.1 Allgemeine Konzentration: Wirkt das Kind im Allgemeinen konzentriert?
- 3.5.2 Fokussierung der Aufmerksamkeit: Kann er/sie dem Unterrichtsgeschehen im Wesentlichen folgen oder lässt er/sie sich leicht ablenken? (bzgl. Unterrichtsgeschehen/ Tätigkeit)
- Kann er/sie einer erzählenden Person folgen, ohne sich dabei durch Nebengeräusche wesentlich ablenken zu lassen? (bzgl. Auditive Figur-Grund-Wahrnehmung)
- Kann er/sie sich auf visuell dargebotene Reize im Wesentlichen konzentrieren? (bzgl. Visuelle Figur-Grund-Wahrnehmung)
- 3.5.3 Aufgabenzentriertheit: Kann er/sie nach einer Pause die Arbeit wieder aufnehmen?
- Überprüft er/sie die eigene Arbeit ohne Aufforderung?
- Verwendet er/sie Arbeitsmaterialien anderweitig (zum Spielen)?
- 3.5.4 Aufmerksamkeitsdauer: Kann er/sie sich über längere Zeit mit einer Aufgabe beschäftigen (und diese zu Ende bringen)?
- Gibt er/sie bei der Lösung von Problemen leicht auf?

Anmerkung: Als Tester/in sollte man immer auf seine/ihre Motivation bzw. Situation achten!

3.6 Olfaktorische und gustatorische Wahrnehmung

Eventuelle Besonderheiten und/oder Auffälligkeiten in diesem Bereich sollten festgehalten und dem zukünftigen Klassenleiter bzw. der Klassenleiterin mitgeteilt werden.

4. Kommunikation/ Sprache

4.1 Ausdrucksverhalten (Nonverbal und verbal)

- 4.1.1 Wie kommuniziert er/sie?
- 4.1.2 Wie teilt sich er/sie mit?
- 4.1.3 Sind Veränderungen der Hautfarbe, der Körperhaltung, des Atemrhythmus Kommunikationsmittel?
- 4.1.4 Drückt sich er/sie durch Schreien aus?
- 4.1.5 Nutzt er/sie Laute zur Kommunikation? Wenn ja, welche?
- 4.1.6 Nutzt er/sie mimische Reaktionen, Gesten, Bewegungen? Wenn ja, wie?
- 4.1.7 Teilt er/sie sich mit Lauten mit, mit Wörtern, Sätzen, im Spiel, in Zeichnungen, in plastischen Gestaltungen, mit Geräuschen, Tönen, Rhythmen?
- 4.1.8 Wann hat er/sie mit Sprechen begonnen? (Falls Lautsprache)
- 4.1.9 Wann hat er/sie begonnen, Laute als Mitteilung zu nutzen?

4.2 Sprachverständnis

- 4.2.1 Versteht er/sie Sprache in Form von Fragen, in Interaktion, bei Diskussionen, Anweisungen, Aufforderungen, etc.?
- 4.2.2 Werden Aussagen oder Fragen, die auf die eigene Person, das Gegenüber, auf Dritte oder andere Sachverhalte bezogen sind, verstanden?
- 4.2.3 Wird nonverbale Sprache (Mimik, Gestik, Körperhaltung, etc.) verstanden?
- 4.2.4 Werden sprachliche Mittel (Ironie, rhetorische Fragen, etc.) verstanden?
- 4.2.5 Werden Witze verstanden?

4.3 Interesse an Sprache

- 4.3.1 Hat er/sie Freude daran, sich auszudrücken und sich mitzuteilen? Oder fällt es ihm/ihr schwer? (Gesprächsbereitschaft)
- 4.3.2 Wie reagiert er/sie auf Gespräche, die in seiner Gegenwart stattfinden?
- 4.3.3 Wie verlaufen Kommunikationssituationen mit vertrauten Menschen ab?
- 4.3.4 Wie geht er/sie mit auftretenden Spannungen und Konflikten in Gesprächssituationen um?

- 4.3.5 Was erleichtert es ihm/ihr, sich mitzuteilen? Was erschwert es?
- 4.3.6 Wie laufen Kommunikation und Interaktion in der Gruppe, mit Einzelpersonen ab?
- 4.3.7 Findet er/sie Menschen, mit denen er/sie zusammen sein mag, Menschen, die auch Interesse an ihm/ihr haben?

4.4 Exogene Einflüsse

- 4.4.1 Welche Menschen interessieren sich dafür, wie es ihm/ihr wirklich geht, was er/sie erlebt?
- 4.4.2 Welche Menschen bemühen sich, die Ausdruckssignale von ihm/ihr auch in schwierigen Situationen erst zu nehmen?
- 4.4.3 Wer kann sich Zeit nehmen, ihn/sie zu verstehen, auch wenn er/sie länger braucht, sich auszudrücken?
- 4.4.4 Wer versteht ihn/sie am besten?
- 4.4.5 Wie können neue Lehrer, neue Fachkräfte lernen, ihn/sie zu verstehen?
- 4.4.6 Wie können sie ihm/ihr erleichtern, sich mitzuteilen?
- 4.4.7 Welche Einflüsse begünstigen sein Kommunikationsverhalten (Umgebung, Personen, Tiere, etc.)?

4.5 Sprachfähigkeit (falls Lautsprache vorhanden)

- 4.5.1 Ist seine/ihre Sprache deutlich artikuliert?
- 4.5.2 Bildet er/sie sämtliche Laute richtig? Wenn nein, welche nicht, welche schon?
- 4.5.3 Bestehen Auffälligkeiten bezüglich des Wortschatzes?
- 4.5.4 Spricht er/sie in ganzen Sätzen?
- 4.5.5 Kann er/sie inhaltlich sinnvoll erzählen oder nacherzählen?
- 4.5.6 Sind massive grammatikalische Auffälligkeiten in der Sprache vorhanden?
- 4.5.7 Bestehen Auffälligkeiten bezüglich der Lautstärke, des Redetempos und/oder des Sprechrhythmus?

4.6 Sprachgedächtnis

Kann er/sie sich längere Sätze (Hauptsatz mit Nebensatz), Verse, kleine Geschichten oder Anweisungen merken und wiedergeben?

5. Kognition

Die Kognition teilt sich in vier Bereiche auf:

Der erste Bereich ist die **Intelligenz**, die durch so genannte Intelligenztests ermittelt wird.

Der zweite Bereich ist das **Gedächtnis**. Dieses unterteilt sich wiederum in das Ultrakurzzeitgedächtnis, das Kurzzeitgedächtnis und das Langzeitgedächtnis. Die Fähigkeiten in diesem Bereich kann man durch Spiele in Erfahrung bringen.

In den dritten Bereich: **Denken**. Hier wird unterschieden zwischen dem reproduktiven Denken (Rückgriff auf bewährtes Wissen), dem produktiven Denken (bewertendes Denken in neuen Problemsituationen) und dem mathematischen Denken. Informationen zu diesem Bereich erhält man über Gespräche mit dem Kind und Menschen aus dem Umfeld des Kindes. Der letzte Bereich ist das **Wissen**. Darunter versteht man Kenntnisse und Fertigkeiten die bereits vorhanden sind. Dieser Bereich hängt mit dem Bereich des reproduktiven Denkens sehr stark zusammen.

5.1 Gedächtnis:

Hier findet eine Überprüfung durch Spiele und Gespräche statt. Beispiele:

5.1.1 Merken bzw. Wiedererkennen von Formen:

1. Fotoalbum:
Ein Fotoalbum bildet das Übungsmaterial. Das Kind wird gefragt: „Wo war das? Kannst du dich noch erinnern, was da los war?“ usw.
2. Zahlenreihen:
Drei oder vier Zahlen werden von einem Spieler vorgesagt und müssen vom Mitspieler nach gesagt werden, z.B. 2-5-2-1, 4-3-3-2. usw.
3. „Kassettenrekorder“:
Ein Kind singt oder pfeift eine Melodie, ein anderes muss die Melodie „aufnehmen“ und nachsingen. Ebenso können auch Klopfmuster „aufgenommen“ und wiedergegeben werden.
4. Informationen bekommt man eventuell auch durch Gespräche mit dem Ergotherapeuten.

5.1.2 Reproduktion von Ereignissen und Inhalten

1. „Das kann ich schon!“:
Bestimmte Fähigkeiten werden bei Schulkindern vorausgesetzt, z.B. Sich-selbst-die-Schuhbänder-Knüpfen oder Sich-alleine-Anziehen. Auch kleine Verrichtungen im Alltag können eintrainiert werden und das Kind zum stolzen Ausruf veranlassen: „Das kann ich schon!“:
2. Auswendig lernen:
Kurze Reime oder Sprüche können ohne Drill eingeübt werden.
3. „Was war heute los?“:
Die Kinder erzählen, was sie erlebt haben. (Eventuell im Ton eines Nachrichtensprechers, der besondere Vorkommnisse schildert.)

5.1.3 Räumliches Gedächtnis

1. Wo steckt das Buch?

Ein Buch wird vorgezeigt und dann, ohne dass das Kind das sieht, wieder in das Regal zurückgesteckt. Nun, wo steckt das Buch?

2. Das Kind soll erklären wie sein Zimmer zu Hause oder sein Klassenzimmer aussieht. usw.

5.1.4 Zeitliches Gedächtnis:

Hier kann man über eine Konversation mit dem Kind Informationen erhalten. Man kann ihm die Fragen „Wann hast du Geburtstag?“ und „Wie lange ist es von deinem Geburtstag bis Weihnachten?“.

5.2 Denken

5.2.1 Zum mathematischen Denken kann man Gespräche mit dem Mathematiklehrer oder anderen Fachkräften führen.

5.2.2 Reproduktives Denken:

Kann das Kind auf bewährtes Wissen zurückgreifen?

Das kann entweder am mangelnden Wissen oder am „Denkprozess“ scheitern.

Beispiele:

- Analogien bilden: Sonne → heiß / Eis → kalt!

Dies ist aber auch wieder abhängig von den Erfahrungen, die das Kind in seinem Leben gemacht hat und von seinen sprachlichen Fähigkeiten (Talker!).

5.3 Wissen

- Legt das Kind Neugierverhalten an den Tag? Wenn ja in welchen Bereichen?
- Zeigt es bei bestimmten Tätigkeiten Eigeninitiative?
- Man kann dem Kind Fragen zu seinen persönlichen Lebensumständen stellen!

Bei all den genannten Fragen und Spielen muss man darauf achten wie sich das Kind ausdrückt und artikuliert.

6. Lern- und Arbeitsverhalten/ sozial-emotionaler Bereich

6.1. Sozialverhalten

(Kontaktverhalten, Kooperationsverhalten, Konfliktverhalten, Selbstkontrolle, Regelbewusstsein)

6.1.1 Kontaktverhalten

- Sucht er/sie aktiv Kontakt?
- Reagiert er/sie auf Kontaktaufnahme?
- Wie sucht er/sie Kontakt (verbal, körperlich, „zufällig“, etc.)?
- Nimmt er/sie aktiv Kontakt zur Lehrperson auf?
- Reagiert er/sie auf Versuche der Lehrkraft, Kontakt aufzunehmen?
- Nimmt er/sie aktiv Kontakt zu Mitschülern auf?
- Reagiert er/sie auf Versuche der Mitschüler, Kontakt aufzunehmen?
- Hat er/sie viele Freunde in der Klasse (häufiger Wechsel, aktiv/passiv, Hierarchie, Beweggrund)?
- Kommt er/sie mit den Mitschülern gut aus?
- Ist er/sie hilfsbereit zu Mitschülern? Wenn nein, weshalb nicht? Wenn ja, wie (z.B. körperliche Möglichkeiten)?

6.1.2 Kooperationsverhalten/Teamfähigkeit

In welchen Situationen kooperiert/behauptet er/sie sich? (Rücksicht, Hierarchie, Einbringen des eigenen Standpunkts, Anerkennung von Autorität)

- Nimmt er/sie auf Mitschüler (schwächere, unbeholfenere, behinderte) Rücksicht?
- Kann er/sie hierarchische Strukturen erkennen und akzeptieren?
- Kann er/sie seinen eigenen Standpunkt einbringen und vertreten?
- Kann er/sie Autoritätspersonen akzeptieren?
- Wie arbeitet er/sie mit einem Partner/Kleingruppe?

6.1.3 Konfliktverhalten

- Sucht er/sie bewusst unnötige Konfliktsituationen?
- Geht er/sie Konflikten eher aus dem Weg?
- Mit wem hat er/sie Konflikte?
- Was sind Konfliktauslöser?
- Wie löst er/sie Konflikte?
- Wie verhält er/sie sich nach einer Konfliktsituation (Einsicht, Zorn, Rückzug, Verdrängung, Bemühen um Wiedergutmachung, Trostbedürftigkeit/Nähebedürfnis, Autoaggressives Verhalten etc.)?

6.1.4 Selbstkontrolle

- Selbstbeherrschung:
Er/sie ist: kontrolliert, beherrscht; jähzornig; geduldig; kritikfähig; schnell beleidigt; etc.
(evtl. durch kurze Situationsschilderungen ergänzen.)
- Frustrationstoleranz:
Wie verhält er/sie sich in Frustsituationen?

6.1.5 Regelbewusstsein

- Hält er/sie sich in Schule/Kindergarten an aufgestellte Regeln?
- Hält er/sie sich außerhalb von Schule/Kindergarten an aufgestellte Regeln?
- Zeigt er/sie nach Regelverletzungen Einsicht/Reue?
- Kann er/sie auch die Autorität von sekundären Bezugspersonen anerkennen?

6.2 Emotionale Stabilität

- In welchen Situationen zeigt er/sie Gefühle?
- Wie werden diese mitgeteilt?

- kann Gefühle zeigen
- heiter/froh
- freundlich
- ruhig
- aktiv/lebendig
- ausgeglichen
- beherrscht

- kann schwer Gefühle zeigen
- traurig
- unfreundlich
- unruhig/nervös
- passiv/träge
- launisch
- unbeherrscht

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> aufgeschlossen | <input type="checkbox"/> verschlossen |
| <input type="checkbox"/> kontaktfreudig | <input type="checkbox"/> kontaktgehemmt |
| <input type="checkbox"/> ohne auffällige Ängstlichkeit | <input type="checkbox"/> überängstlich |
| <input type="checkbox"/> selbstbewusst | <input type="checkbox"/> unsicher |
| <input type="checkbox"/> belastungsfähig | <input type="checkbox"/> wenig belastbar |
| <input type="checkbox"/> zielstrebig | <input type="checkbox"/> planlos |

6.3 Lern- und Arbeitsverhalten

6.3.1 Lernbereitschaft

- Wie äußert er/sie sein/ihr Interesse an Sachverhalten?
- Arbeitet er/sie nach seinen/ihren Möglichkeiten in Kindergarten/Schule mit?
- Ist er/sie interessiert an guten Arbeitsergebnissen?

6.3.2 Arbeitshaltung

- Wie geht er/sie an Arbeitsaufträge heran:
 - Beginnt er/sie ohne Umschweife mit einer Arbeit?
 - Arbeitet er/sie zügig nach seinen/ihren Möglichkeiten?
 - Kann er/sie einen Arbeitsauftrag konsequent durchführen?
 - Wie strukturiert/organisiert er/sie das Arbeitsumfeld?
 - Wie geht er/sie mit auftretenden Schwierigkeiten um?

6.3.3 Selbstständigkeit

- Zeigt er/sie in seinem Gesamtverhalten Selbstständigkeit? In welchen Bereichen?
- Inwiefern ist er/sie abhängig von Hilfe?
 - Er/sie...
 - ...braucht grundsätzlich wenig Hilfe?
 - ...kompensiert auftretende Schwierigkeiten selbstständig?
 - (Eigenständiges Suchen von Hilfsmitteln, Nachfragen bei Kindern/Erwachsenen)